This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

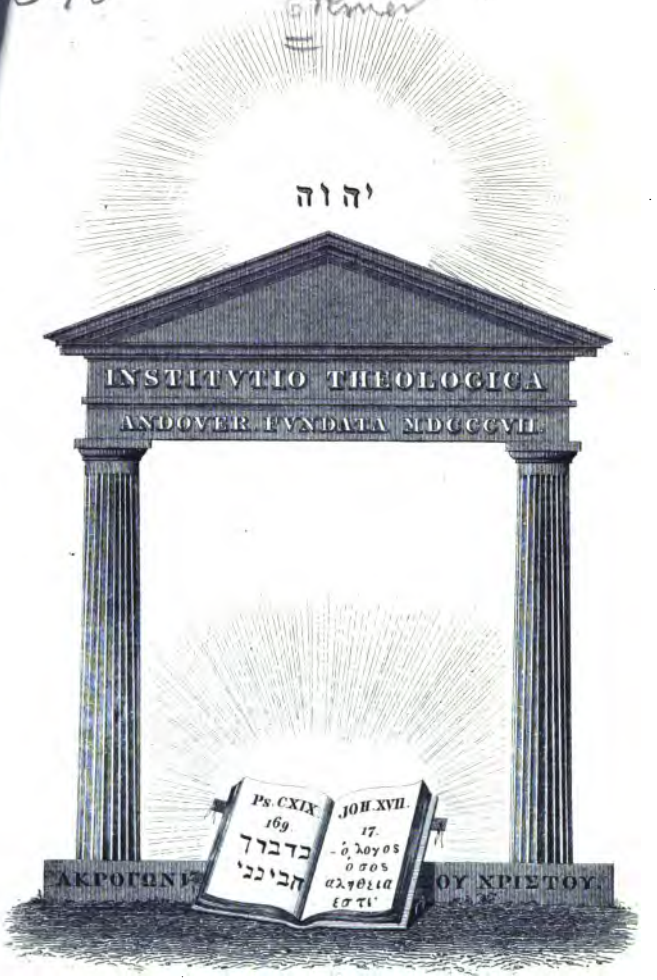
Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

545
CREMER

545

Digitized by Google

545
Bremen




Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Ueber

# den bibliſchen Begriff der

# Erbauung.

---

Von

**Hermann Cremer,**

Lic. theol., Pfarrer.

ANDOVER THEOL. SEM. APR 26 1889 LIBRARY.

Barmen, 1863.

W. Langewieſche's Verlagsbuchhandlung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ueber

# den bibliſchen Begriff der

# Erbauung.

---

Von

**Hermann Cremer,**

Lic. theol. Pfarrer.

Barmen, 1863.

W. Langewieſche's Verlagsbuchhandlung.

Digitized by Google

ANDOVER THEOL. SEM. APR 26 1889 LIBRARY.

42, 21,5

Gedruckt bei Sam. Lucas in Elberfeld.

Digitized by Google

Erbauung ist eins jener Worte, welche man im Auge hat, wenn von einer Sprache des heiligen Geistes die Rede ist, die, den Lauten nach übereinstimmend mit der Sprache des natürlichen Lebens, dem Sinne und Gehalte nach erfüllt ist vom heiligen Geiste, welcher als Geist eines neuen Lebens sich entweder eine neue Sprachform wie am ersten Pfingstfeste schafft, oder die alten Formen mit neuem, einer oberen Welt angehörigen Gehalte füllt. Erbauung ist etwas, was sich dem Verständnisse dessen entzieht, der den Geist nicht kennt und seine Wirkungen nicht erfährt — wie es heißt: der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes. Wort und Sache sind etwas dem neuen Testamente und der Gemeinde des neuen Testamentes eigenthümliches. Erbauung giebt es erst, seit Christus der HErr sein Wort erfüllt: auf diesem Felsen will ich bauen meine Gemeinde.

Was wir mit dem Worte „erbauen" bezeichnen, ist im griechischen Text des neuen Testamentes durch die beiden Wörter „bauen" und „aufbauen" ausgedrückt, deren ersteres eine grundlegende Thätigkeit einschließt, während letzteres einen schon gelegten Grund voraussetzt, auf dem gebaut wird. Erbauen faßt beides zusammen und wird

Digitized by Google

also die Grundlegung, Aufführung und Ausführung eines Baues in sich schließen.

Wenn nun von einer Gemeinde Christi oder von der ganzen Kirche oder einzelnen Gliedern dieser Gemeinschaft gesagt wird: sie werden erbaut, gebaut, sie bauen sich, erbauen sich, so ist dieser uneigentlichen Verwendung des Wortes der alt-testamentliche Sprachgebrauch vorausgegangen. Der griechischen Sprache wie auch allen neueren Sprachen ist solche uneigentliche Verwendung des Wortes vor dem Eintritt des Christenthums fremd, und sehen wir uns daher für das Verständniß auf den alt-testamentlichen Gebrauch zurückgewiesen. Dort lesen wir z. B. Hiob 22, 23: Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, so wirst du gebauet werden, und Ps. 28, 5: Sie wollen nicht achten auf das Thun des HErrn, noch auf das Werk seiner Hände, darum wird er sie zerbrechen und nicht bauen, und ganz ähnlich redet Paulus 2 Cor. 10, 8. 13, 10. von seiner Macht, die er vom Herrn empfangen habe, zu erbauen und nicht zu Grunde zu richten, einzureißen. Ebenso finden wir anderwärts denselben Gegensatz: erbauen und verderben; erbaut werden und zu Grunde gehen, verloren gehen (Röm. 14, 19 f. 1 Cor. 8, 10 f.). Die allgemeine Bedeutung des Wortes in solchem Zusammenhange ist schon klar; als das Gegentheil von zu Grunde richten, verderben bedeutet es, jemanden glücklich machen, ihm Glück und Heil verleihen, sein Glück und Heil, seinen Wohlstand gründen und fördern. Häufig findet sich das Wort so gebraucht bei Jeremias. Zu diesem Propheten spricht der HErr: (1, 7.): Siehe ich setze Dich heute

Digitized by Google

dieſes Tages über Völker und über Königreiche, daß du ausreißen, zerbrechen, verderben und verſtören ſollſt, und bauen und pflanzen. 42, 10.: Werdet ihr in dieſem Lande bleiben, ſo will ich euch bauen und nicht verſtören; ich will euch pflanzen und nicht ausreißen; denn es hat mich gereuet das Uebel, das ich euch gethan habe. 12, 16.: Wo ſie die Wege meines Volkes lernen werden . . . ſo ſollen ſie unter meinem Volk erbauet werden; wo ſie aber nicht hören wollen, ſo will ich ſolches Volk ausreißen und umbringen. 31, 4.: Wohlan, ich will dich wiederum bauen, daß du ſollſt gebauet heißen, du Jungfrau Israel; du ſollſt noch dich ſchmücken mit deinen Pauken und herausgehen zum Reigen der Fröhlichen. 33, 6. 7.: Siehe, ich will ſie verbinden und heilen und will ſie geſund machen und will ihnen die Fülle des Friedens und der Treue offenbaren. Denn ich will das Gefängniß Israels wenden und will ſie bauen wie von Anfang. Ueberall, ſehen wir, heißt bauen ſo viel als den Wohlſtand, das Glück und Heil jemandes herſtellen, gründen und fördern, und dies namentlich, wo es ſich um eine Heilsverheißung und Heilsoffenbarung Gottes handelt, wo ſchon ein Blick gethan wird in die meſſianiſche Zukunft, wie auch in dem ausgeführten Bilde Am. 9, 11.: zur ſelbigen Zeit will ich die zerfallne Hütte Davids wieder aufrichten und ihre Lücken vermauern, und was abgebrochen iſt, wieder aufrichten, und will ſie bauen, wie ſie vorzeiten geweſen iſt.

Die Heilsverheißung iſt erfüllt, wenn auch Israel noch nicht in der ihm verheißenen Weiſe gebauet iſt, ſondern ſelbſt noch, nach unſerem ſchönen deutſchen Ausdruck,

Digitized by Google

das Elend baut, im fremden Lande der Verbannung sein Glück sucht und seines Heiles wartet. Aber es giebt ja eine Gemeinde des neuen Testamentes, welche in der ihr und ihrer Stellung in den Zeiten des Reiches Gottes angemessenen Weise gebaut wird. Wir haben daher die Bedeutung: das Glück und Heil jemandes gründen und fördern nur in dem eigenthümlich neutestamentlichen Sinne zu nehmen, nach welchem alles Heil von Christo stammt und ewiges Heil ist, um den rechten Ausgangspunkt für das Verständniß dessen, was Erbauung ist, gewonnen zu haben. Das Heil hat Christus erworben; mein Heil wird begründet und gefördert, wenn ich in den Besitz dieses Heiles gebracht und in demselben befestigt werde — wenn dies Heil mein Heil wird. Daher handelt es sich bei der Erbauung um die Begründung, Befestigung und Förderung im Besitze und Genuße des von Christo erworbenen, in ihm vorhandenen Heiles, damit durch solche Einwirkung unser Glück und Heil sich immer mehr ausgestalte, unser Leben sich so zu sagen immer heilsmäßiger gestalte.

In diesem Sinne schreibt Paulus, der fast der Einzige von Erbauung redet, 1 Cor. 14, 3 f.: „Wer weissaget, der redet den Menschen zur Erbauung und Ermahnung und Tröstung. Wer mit der Zunge redet, der baut sich selbst; wer aber weissaget, der baut die Gemeinde. Größer ist der da weissaget, denn wer mit Zungen redet, es sei denn, daß er's auslege, damit die Gemeinde Erbauung empfange." Es handelt sich um einen der Gemeinde Christi als solcher zu bringenden Nutzen, sei's durch Förderung ihrer Heilserkenntniß, durch Befestigung ihres gläubigen Heilsbesitzes oder wie

Digitized by Google

es sein mag — wie der Ap. V. 6. schreibt: „Wenn ich zu euch käme und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze?“ Dem entsprechend übersetzt Luther fast an allen Stellen statt bauen, Erbauung, bessern, Besserung. Es ist etwas zur Erbauung in diesem Sinne gehöriges, was der Ap. meint, wenn er schreibt (V. 19.): ich will in der Gemeinde lieber fünf Worte reden in meinem Sinn, auf daß ich auch andere unterweise, denn sonst zehntausend Worte mit Zungen. Lasset alles, heißt es V. 26 von dem Gebrauch der Geistesgaben in den Zusammenkünften der Gemeinde, geschehen zur Erbauung, und dem schließt sich an V. 31: Ihr könnt wohl alle weissagen, einer nach dem andern, auf daß sie alle lernen und alle ermahnt werden. Alle Unterweisung, Ermahnung, Tröstung, die durch Offenbarung, Weissagung, Auslegung des mit Zungen geredeten ꝛc. geschieht, wird also zur Erbauung gerechnet und dient in der christlichen Gemeinde zur Erweckung, Förderung, Stärkung und Berichtigung des inneren Lebens, des Lebens in und aus dem Glauben an den, der mir mein Heil erworben hat, der mein Licht, mein Heil und meines Lebens Kraft ist, also zur Förderung und Befestigung meines Heiles. Darum auch wo er durch Strafe und Zurechtweisung Buße wirken will, kann der Apostel (2 Cor. 12, 19.) sagen: wir reden in Christo vor Gott, aber das alles geschieht um eurer Erbauung willen. Als Gegentheil der Erbauung erscheint das Aergerniß, alles was der Befestigung und Förderung des Heilsbesitzes entgegenwirkt, was mich auf den Weg des Verderbens, des Verlorengehens, bringt, in der wichtigen Stelle 1 Cor. 8, 9 ff. Dort schreibt der

Digitized by Google

Apostel: Sehet zu, daß eure Freiheit nicht gerathe zu einer Verletzung der Schwachen, und fährt nun in großer heiliger Ironie gegen die durch Wissen aufgeblasenen und bauende Liebe (8, 1.) nur wenig besitzenden Corinther fort: „Denn so dich, der du Erkenntniß hast, jemand sähe zu Tische sitzen im Götzenhause, wird nicht sein Gewissen, dieweil er schwach ist, gebauet (Luther übersetzt verursacht) zum Genuß des Götzenopferfleisches, und wird also über deiner Erkenntniß der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist? Wenn ihr also sündiget an den Brüdern und schlaget ihr schwaches Gewissen, so sündiget ihr an Christo. Darum so die Speise meinen Bruder ärgert, so wollte ich nimmermehr Fleisch essen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte." Ist aber so das Aergerniß das Gegentheil von Erbauung, so kann Erbauung nichts anderes sein als Förderung auf dem Heilswege, eine Förderung, die mich vom Untergange rettet und mir zur Ergreifung und Erlangung des ewigen Lebens dient. Sie muß mithelfen dazu, mein Leben zu erhalten und vom Verderben zu erretten. Deshalb kann der Apostel seine Macht, zu verstören alle Anschläge und alle Höhe, die sich setzt wider die Erkenntniß Gottes, und jegliche Gesinnung zu binden unter den Gehorsam Christi, mit vollem Recht eine Macht nennen, ihm vom HErrn gegeben zu bauen und nicht zu verderben.

Doch lassen wir den Apostel nun selbst aussprechen, was er unter diesem bauen versteht, was er durch sein bauen bewirken will. Das Gegentheil von verderben, zum Untergange befördern, das wissen wir. Da er Ab-

Digitized by Google

schied nimmt von den ephesinischen Aeltesten, spricht er (Act. 20, 32.): ich befehle euch Gott und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, weiter zu bauen und euch zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden. Gott selbst soll die Fortführung des Werkes, an dem Paulus unablässig drei Jahre lang gearbeitet hat, durch Ermahnung jedes einzelnen, übernehmen. Dies sein Werk, sein bauen bezeichnet er Col. 1, 28. dahin: „daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu" oder nach Gal. 4, 19.: „daß Christus in ihnen eine Gestalt gewinne." Daß ein Mensch das werde, was er in und durch Christus werden kann und soll — daß ein Mensch in und durch Christus werde, was er sein soll, darauf ist also die erbauende Thätigkeit gerichtet, und so wird in ähnlicher Weise von Erbauung in diesem Sinne geredet werden können, wie von der Schöpfung des Weibes gesagt wird: Gott der Herr bauete ein Weib — bauen so viel als herstellen, zusammenfügen, formen, bereiten.

Dies nun, daß wir in Christo werden, was wir sein sollen, daß Christus in uns eine Gestalt gewinne, gehört so nothwendig zu unserem Heil, als das Verderben der Sünde eben darin endet, daß wir unsere Bestimmung verfehlen. Darum kann von einer Hoffnung der Herrlichkeit, der Befreiung und Freiheit der Kinder Gottes nur die Rede sein, wenn Christus in uns ist (Col. 1, 27.). Darum steht unsre Eingründung in Christus und Christi Eingründung in uns in unauflöslichem Zusammenhange mit unserer Befestigung im Besitze des Heiles, in der Theilnahme an dem unausforschlichen Reichthum Christi. Und

Digitized by Google

weil also alle Befestigung und Förderung im Heilsbesitze dazu dient, daß wir werden, was wir sein sollen, so muß die Erbauung durch solche Förderung und Befestigung geschehen. Wenn irgendwo, so erhellt dies in der betenden Zusammenfassung seiner Wünsche für die Epheser, Eph. 3, 14 ff., wo der Apostel uns die gewichtigste Erklärung giebt von dem weiter bauen, welches er in jener Stelle Gott befiehlt: „daß der Vater unsres HErrn Jesu Christi ihnen möge Kraft geben nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit: stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in ihren Herzen, die sie in der Liebe eingewurzelt und gegründet seien, damit sie im Stande seien zu begreifen mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe, und zu erkennen die alle Erkenntniß übersteigende Liebe Christi, auf daß sie erfüllt würden bis zu aller Fülle Gottes — „bis zur ganzen Fülle der Gnadengegenwart Gottes," wie Harleß sagt, oder „damit sie ihn vollkommen in sich wohnend haben," wie einer der griechischen Ausleger (Theodoret) erklärt.

Hier finden wir alles zusammen: Förderung in der Heilserkenntniß, Befestigung im Heilsbesitze, Einwohnung Gottes und Christi, Erstarkung des inwendigen Menschen, wodurch der Apostel kund giebt, was er unter Erbauung versteht, und wir können also nunmehr sagen: Erbauung ist die Befestigung und Förderung im Heilsbesitze, damit aus dem Menschen das werde, was er sein soll, — damit er erstarke nach dem inwendigen Menschen durch den heiligen Geist bis zur vollkommnen Erneuerung nach dem

Digitized by Google

Bilde des, der ihn geschaffen hat — bis daß unsre alte Gestalt und Art verschwunden und Christus in uns seine Gestalt gewonnen hat.

Dies Verständniß des Begriffs Erbauung bestätigt der Apostel ausdrücklich in jener Stelle des Epheserbriefes (4, 11 ff.), in welcher er den Zweck der vom HErrn besetzten Aemter dahin bestimmt, daß die Heiligen zubereitet werden sollen zum Werk des Dienstes, nemlich zur Erbauung des Leibes Christi, „bis daß wir alle hinankommen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden im Mannesalter der Fülle Christi," d. h. bis zur vollendeten Einwohnung Christi in uns, bis in uns die Fülle Christi wohnet, wie in Christo die Fülle der Gottheit. Das göttliche Wachsthum nennt er dies Col. 3, 19., welches durch die erbauende Wirksamkeit gefördert werden soll. Wir erinnern uns dabei an das Wachsthum des Heilandes, wie er zunahm an Alter, Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen; wir gedenken an das Wachsthum im Glauben und in der Gnade und der Erkenntniß Jesu Christi, worauf Petrus dringt (2 Petr. 3, 18.), — es ist ein Hinanwachsen an den Heiland hinan, wie Kinder an den Vater hinanwachsen in zunehmender innerlicher Reife, und dies Wachsthum also müssen wir im Auge haben, das persönliche sowohl, wie das der Gemeinden und das der ganzen Gemeinde Jesu auf Erden, wenn es sich um die Erbauung des Leibes Christi handelt. Erbauung des einzelnen ist Förderung im Wachsthum des inwendigen Menschen, Erbauung der Gemeinde und Gemeinschaft ist Förderung im Wachsthum des Leibes Christi.

Digitized by Google

Ueberall, ſehen wir, mag wohl, wie bei dem Ausdruck von der Schöpfung des Weibes, die Vorſtellung von der geordneten Aufführung und Ausführung eines Baues zu Grunde liegen, doch tritt die Bildlichkeit der Bezeichnung zurück, ſo daß ſich ſchließlich mit dem Worte bauen, erbauen ohne Beziehung auf die urſprüngliche Bedeutung eine Vorſtellung ganz beſtimmter chriſtlicher Thätigkeit verbindet. Nur an zwei pauliniſchen Stellen werden wir veranlaßt, unſere Gedanken an das Bild des Wortes zu heften, — an der einen Stelle 1 Cor. 3, 9., wo der Apoſtel ſchreibt: Gottes Gehülfen ſind wir; ihr ſeid Gottes Ackerwerk, Gottes Bauwerk. (Hier bezeichnet das ſonſt mit Erbauung zu überſetzende Wort das Werk, an welchem gebaut wird..) Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben iſt, habe ich als ein weiſer Baumeiſter den Grund gelegt. Ein anderer aber bauet darauf fort. Ein jeglicher aber ſehe zu, wie er aufbaue. So Jemand auf dieſen Grund aufbauet Gold, Silber, Edelſteine, Holz, Heu, Stoppeln — damit verläßt der Apoſtel ſchon das urſprüngliche Bild, welches nicht mehr zureicht, um die Förderung des inneren Lebens, die Förderung im chriſtlichen Wachsthum zu bezeichnen, die einer als Lehrer und Leiter des chriſtlichen Bruders oder einer chriſtlichen Gemeinde zu erſtreben hat. Die Ausdrücke Gold, Silber u. ſ. w. weiſen uns im Bilde auf das Ziel des chriſtlichen Wachsthums hin, des Wachsthums, von dem derſelbe Apoſtel ſagt: „ob auch unſer äußerlicher Menſch verweſet, wird doch der innerliche von Tag zu Tage erneuert.“ 2 Cor. 4, 16.

Digitized by Google

Die andere Stelle ist diejenige, welche häufig die Beantwortung der Frage: was ist Erbauung? einleitet, Eph. 2, 19 ff.: So seid ihr nun Mitbürger der Heiligen und zum Hause Gottes gehörig, als die ihr aufgebaut seid auf dem Grunde der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, in welchem der ganze Bau zusammengefüget wächst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, in welchem auch ihr miterbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist. Es handelt sich in diesem Bilde um die Zubereitung des einzelnen wie der ganzen christlichen Gemeinschaft zu einer Wohnstätte Gottes im Geist. Es wird von diesem Bau gesagt: er wächst; das Ziel des Wachsthums ist bezeichnet als heiliger Tempel, als Wohnstätte Gottes, und dies ist dasselbe, wie was der Apostel sich in seinem schon angeführten Gebet für die Epheser erbittet als „erfüllet werden bis zu aller Fülle Gottes". Es bezeichnet so auch das miterbauet werdeu nichts andres als die Förderung im göttlichen Wachsthum, deren Endzweck die Ausgestaltung des Bildes Gottes, die durch nichts mehr gehinderte Einwohnung Gottes ist.

Diese Stelle mit ihrer Erwähnung des Ecksteines knüpft an das Bild des Tempelbaues an, wie es der HErr selbst aufgenommen hat aus dem Wort: „der Stein, von euch Bauleuten verworfen, ist zum Eckstein geworden — ein Bild, welches schon in jener jesajanischen Stelle aufgenommen ist (Jes. 28, 16.): Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer glaubt, der fleucht nicht. An diese Stelle knüpft hinwiederum Petrus an

Digitized by Google

(1 Petr. 2, 5), wenn er sagt: Als die lebendigen Steine bauet euch zum geistlichen Hause, zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, durch Jesum Christum. Die priesterliche Thätigkeit, auf welche die Erbauung hinaussieht, setzt die innige Gottesgemeinschaft voraus und bewirkt sie hinwiederum, an die wir hier durch die Erwähnung des geistlichen Hauses, in der vorigen Stelle durch die Behausung Gottes im Geist erinnert werden. Wir haben zugleich bei dieser Stelle Veranlassung zu erkennen, daß das Bild eines Baues nicht vollständig genügt um zu bezeichnen, was damit ausgedrückt werden soll, daß wir daher überall, wo von Erbauung die Rede ist, zugleich an ein Wachsthum zu denken haben, wie es bei göttlich lebendigen Steinen nicht anders möglich ist, so daß auch hier wiederum sich klar herausstellt, daß auch in der bildlichen Ausführung des Ausdrucks Erbauung derselbe nicht mehr und nicht weniger bezeichnet, als Förderung im Wachsthum des inwendigen Menschen.

In der christlichen Umgangssprache jedoch findet, wo wir von Erbauung reden, in der Regel eine Verwechselung dieses Begriffs mit einem anderen, ebenfalls biblischen Begriff, mit dem der Erquickung statt. Eine gewisse innere Verwandtschaft beider Begriffe läßt sich nicht leugnen. Wie den Pflanzen in dürrem Erdreich alle Erquickung und Erfrischung zur Förderung ihres Wachsthums dient, so giebt Gott auch uns, noch ehe die Zeiten der Erquickung kommen, Stunden der Erquickung, die uns nicht minder zur Förderung auf dem Heilswege dienen sollen, wie es

Digitized by Google

heißt: der HErr giebt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Die Knaben werden müde und matt und die Jünglinge fallen. Aber die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, wie die Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden. (Jes. 40.) Die Erquickung durch das Brot und Wasser des Lebens dient auch zur Förderung des inwendigen Lebens und gehört eben deshalb zur Erbauung, aber die Erquickung ist doch nur ein Erbauungs*mittel*, wie auch ihr Gegentheil, die Hitze der Anfechtung, in Gottes Hand ein Erbauungsmittel ist. Wenn Judas sagt: Erbauet euch selbst auf euren allerheiligsten Glauben im heiligen Geist (Jud. 20.), so gehört dazu sowohl, daß wir nicht vergessen des Trostes, der zu uns redet (Hbr. 12, 5.), im Falle wir gezüchtigt werden, als auch jenes: ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißt, daß nicht Jemand unter euch verstockt werde durch Betrug der Sünde. (Hbr. 3, 12.) Denn die Selbsterbauung soll dazu dienen, daß wir uns behalten und bewahren in der Liebe Gottes. (Jud. 21.) Dies geschieht nicht nur dadurch, daß wir unser Vertrauen, unsre Freimüthigkeit nicht wegwerfen (Hbr. 10, 35.), sondern auch durch Wachen und Beten, auch wo es, wie den Jüngern in Gethsemaneh, der Natur zuwider ist. So sündig es ist, die Erquickung zu verschmähen, die der HErr allen Müden unter seinem Joch bietet, so sündig ist es, die Zucht an sich selbst nicht zu üben und der Züchtigung zu entlaufen.

Die Erquickung ist ein wesentliches Erbauungsmittel, aber nicht das einzige und nicht immer das erste. Damit

Digitized by Google

die noch zu erwartenden Zeiten der Erquickung, (Act. 3, 20.) uns auch erquicken mögen, führt Gott uns durch das Leiden der Buße, durch die Schmerzen seiner väterlichen Züchtigung (Hbr. 12.) und durch die Traurigkeit der Anfechtung (1 Petr. 1.) hindurch, — dies gerade damit wir stark werden durch seinen Geist am inwendigen Menschen, damit wir reif werden und volle Garben bringen nach der Thränensaat, damit wir das Ende unseres Glaubens davon bringen, der Seelen Seligkeit. „Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levis reinigen, wie Gold und Silber" (Mal. 3, 3. vergl. V. 3. 4.). Dies zeigt uns unseren treuen Gott ebensowohl in seiner erbauenden Thätigkeit, als wenn Paulus ihn nennt den Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes (2 Cor. 1.), oder als wenn er bittet, daß der Vater der Herrlichkeit uns möge geben den Geist der Weisheit und der Offenbarung in seiner Selbsterkenntniß, und erleuchtete Augen des Verständnisses, zu erkennen die Hoffnung unseres Berufs und den Reichthum seines herrlichen Erbes unter seinen Heiligen, und die überschwengliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke. (Eph. 1, 17. ff.) Es gehört zur Fülle des Friedens und der Treue, was der HErr sagt: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen (Joh. 14, 23.) — und diese Stelle sagt uns noch einmal, was Erbauung sei, — aber die heilsame Gnade züchtigt uns auch, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste

Digitized by Google

(Tit. 2, 12.) — und dies gehört auch zur Erbauung Gottes.

Die Erquickung gehört wesentlich zur Erbauung, und wenn sie nicht immer das erste Erbauungsmittel ist, so ist sie doch immer das Ende aller erbauenden Thätigkeit — wenn einst kommen werden die Zeiten der Erquickung von dem Angesichte des HErrn — wie beim Genuße des heiligen Abendmahles der voraufgegangenen Selbstprüfung, Selbstzüchtigung und Selbstverurtheilung die Erquickung und Stärkung des inwendigen Menschen folgt, oder wie Gott schon jetzt die Gebeine heilt, die er zuvor zerschlagen hat. Die ganze Gemeinde Jesu wird durch viel Trübsal und schließlich durch die Noth der letzten Zeit gebauet, damit sie zubereitet werde als eine geschmückte Braut, bis daß die Hochzeit des Lammes gekommen und alle Thränen getrocknet werden.

Es kann aber ein folgenschwerer Irrthum entstehen durch jene Verwechselung von Erbauung und Erquickung, ein Irrthum, vor dem wir nicht besser warnen können, als mit dem Wort des HErrn (Luc. 13, 24.): Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet, denn viele werden, das sage ich euch, darnach trachten, wie sie hineinkommen, und werden es nicht thun können.

Diese Erkenntniß nun muß uns leiten, nicht bloß wenn wir Erbauung suchen, sondern auch wo wir selbst erbauend wirken sollen. Denn nicht allein des dreieinigen Gottes Werk ist die Erbauung, sondern überhaupt der Liebe Werk ist sie, wie Paulus sagt: die Liebe bauet. (1 Cor. 8, 1.) Wo Liebe ist, da muß sie erbauen — sie

Digitized by Google

hat Theil zu nehmen an dem Heilandswerke Gottes und an der Heilandsarbeit Christi. Die Liebe Christi drang den Apostel zu bauen und nicht zu verderben — und in jedem Amte in der Gemeinde muß die bauende Liebe das Verbindungsband sein zwischen dem Diener und den Bedienten. In jeder Liebesverbindung muß bauende Liebe sich finden, sonst nützt sie nicht. Die bauende Liebe aber pflegt nicht bloß, sondern zieht und übt Zucht — die Weinreben müssen von der Hand der Liebe geschnitten werden, wenn es zu einem fruchtbringenden Wachsthum kommen soll. In diesem Sinne soll erbauen, wem die Wacht und Leitung einer einzelnen Seele wie einer ganzen Gemeinschaft anvertraut ist. In diesem Sinne — Liebespflege und Liebeszucht verbunden — ist die Erbauung das Salz jeder Liebesverbindung, das Salz der Freundschaft und der Ehe, das Salz der Erziehung in Schule und Haus, das Salz der Armen- und Krankenpflege — ja das Salz jeder gesellschaftlichen Verbindung, das Salz im Umgange und Verkehr. Sie tritt in der christlichen Gesellschaft an die Stelle der Gesetzeszucht. Wir brauchen nicht immer zu predigen und zu bekehren, wie ja auch Petrus sagt, daß die Männer, so etwa nicht glauben wollen dem Wort der Wahrheit, gewonnen werden mögen durch der Weiber Wandel ohne Wort. Aber das Andenken an das, was wir und andre sind und werden sollen, verbunden mit der Liebe, muß uns leiten, so kommt die Erbauung zu Stande.

So soll dann in der christlichen Gesellschaft und Gemeinschaft Erbauung das sein, was man abgesehen von

Digitized by Google

dem Heilswillen und Heilswerke Gottes Bildung nennt. Ziel und Zweck der Erbauung ist, daß ein Mensch in und durch Christus werde, was er sein soll. Auch die Bildung bezweckt wie die Erbauung, daß ein Mensch das werde, was er werden kann und soll. Die Bildung will aus jedem Menschen ein Bild des Menschen, wie er sein soll, herausarbeiten und entwickeln, mithin zugleich alles abstreifen und entfernen, wodurch dies Bild entstellt oder verzerrt wird. Der Mensch soll nach allen Seiten hin ein rechter Mensch werden und in allen Verhältnissen als ein rechter Mensch erscheinen. Sie nimmt daher Rücksicht auf das Böse, das sittlich verwerfliche und stellt nach dieser Seite hin ihn in den Kampf mit dem Bösen in ihm und außer ihm hinein. Sie knüpft an die Fähigkeit, die Wahrheit zu erkennen und an das eingepflanzte sittliche Gesetz. Sie zeigt uns, daß das die edlen Seelen sind, um mit Steinhofer zu reden, die kein Stäublein auf dem Spiegel ihres Gewissens leiden können, oder wie Claudius sagt: „Wer Freude am Guten hat und gerne gut wäre und mit sich kämpft und streitet, daß er es sein soll, der ist ein edler Mann.“ Diese sittliche Tendenz aller Bildung erkennen wir sofort daran, daß wir von jedem gebildeten Menschen vor allem anderen ein ausgebildetes Schamgefühl und ein ausgebildetes Ehrgefühl, oder eine Erkenntniß des Schönen und des Guten verlangen. Wenn wir auch uns gewöhnt haben, den Grad der Bildung nach dem Grade der Ausbildung des Erkenntniß-Vermögens abzuschätzen, so wird uns der darin enthaltene Irrthum doch sofort daran klar, daß durch irgend welche Verletzung des

Digitized by Google

Schamgefühls oder des Ehrgefühls die Bildung des betreffenden Menschen sofort uns in Frage gestellt wird. Schamgefühl und Ehrgefühl aber stellen uns die Erkenntniß dessen, was wahr ist und recht ist, in ihrer feinsten Form dar, wie die Sitte, die Convenienz das Recht in seiner feinsten Gestalt repräsentirt.

Hieraus ergiebt sich nun schon, daß die Bildung durch die Erbauung im biblischen Sinne nicht ausgeschlossen, sondern vielmehr eingeschlossen und gefördert wird. Denn die Bildung fordert zunächst Ausbildung des sittlichen Kerns im Menschen. Aber was durch Bildung nicht erreicht werden kann, die sittliche Kraft zum Guten, die freie Gebundenheit an das Gute, diese in uns hinein zu legen und ihr Wachsthum zu fördern, damit hat es die Erbauung zu thun. Wo mit aller Bildung schließlich nicht mehr zu erreichen ist, als daß die innerste Gestalt unseres Wesens verhüllt wird durch die Art, wie wir uns andern zu erkennen geben in unserem Thun und Lassen, wo alle Gebildetheit nur die innere Zerrissenheit zwischen Wollen und Können verdeckt, da tritt die Erbauung im biblischen Sinne ein mit ihrer den Schmerzensschrei des innerlich Gebundenen stillenden, den edlen Sclaven in uns befreienden und das Wachsthum des neu gebornen Menschen fördernden Kraft. Sie giebt dem Schamgefühl und dem Ehrgefühl die rechte Grundlage der inneren Kraft und freier Gebundenheit an das Gesetz der Wahrheit. Deßhalb soll die Bildung, die Erziehung zur Gebildetheit ihren Zweck erreichen, so muß sie sich anschließen an die Erbauung, denn durch diese wird ihr die einzige reelle Förderung auf

Digitized by Google

sittlichem Gebiet zu Theil. Die Bildung webt uns ein Kleid zur Decke der Scham, Erbauung macht aus diesem Kleide den Schmuck, der die verborgene Schönheit offenbart (vgl. Offb. 19, 8.). Jeder Versuch, den Naturvölkern eine Civilisation beizubringen, die in etwas mehr besteht, als mit dem möglichsten Anstand und Comfort sein Leben zu genießen und des Lebensgenusses zu pflegen, ist dort am ersten von Erfolg gekrönt, wo er Hand in Hand geht mit der das Reich Gottes und das ewige Heil des einzelnen aufbauenden Thätigkeit. Schlagende Beispiele des Mißlingens aller Civilisation trotz des starken Absatzes europäischer Luxusartikel bietet die neuere Culturgeschichte zur Genüge. Die Gebildeten unter unseren Zeitgenossen wissen nicht, wie sehr sie unter dem erbauenden Geiste des Christenthumes gestanden haben und stehen, wenn sie sich dort nicht finden lassen, wo ihnen Erbauung geboten wird.

Es ist also ein Irrthum, die Bildung der Erbauung entgegenzusetzen, und in eben solchen Irrthum verfallen diejenigen, welche die Erbauung der Bildung entgegensetzen, eben weil es unmöglich ist, daß die Erbauung nicht bilden soll. Es ist eine Thatsache, daß Leute von geringem Bildungsgrade, sobald sie zur Erkenntniß des Heiles gelangt sind, befähigt werden, über Dinge zu reden, die ihrem Gesichtskreis sonst schwerlich jemals nahe gebracht worden wären. Es ist eine Thatsache, daß eben denselben Leuten, denen vorher die Feinheit des Gefühls und die Zartheit des Verkehrs, wie sie dem Gebildeten anerzogen sind, fehlten, diese Eigenschaften angeboren werden durch die Geburt von oben. Da versteht es sich denn ja von

Digitized by Google

selbst, daß die Erbauung pflegend und fördernd in dies sonst der Bildung überlassene Gebiet der Gesittung einzugreifen hat, weil die Erbauung Pflege und Zucht des neugebornen inwendigen Menschen ist. An der einen Stelle sagt der Apostel: die Liebe bauet, und an der anderen Stelle sagt er von derselben Liebe, deren Art es ist zu bauen: sie sei langmüthig und freundlich; die Liebe eifere nicht, sie treibe nicht Muthwillen, sie blähe sich nicht, sie verletze den Anstand nicht, sie suche nicht das Ihre, sie lasse sich nicht erbittern — alles die Tugenden eines Gebildeten. Deshalb ermahnt der Apostel, der alles in Christo vor Gott zur Erbauung redet, wie wir sagen würden zu einem gebildeten Benehmen, wo er an die Philipper schreibt (4, 8): was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was lieblich ist, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

Wollten daher doch die Gebildeten in der Erbauung das mächtigste Förderungs-Mittel der Bildung sehen und hinwiederum die, welche Erbauung suchen, sich auch durch dieselbe bilden lassen! Doch hat die Bildung noch ein anderes Gebiet, als dies ihr mit der Erbauung gemeinsame des sittlichen Kerns im Menschen, des inwendigen Menschen. Nicht bloß den sittlichen Kern will sie herausbilden, sondern alle in dem Menschen verborgenen Kräfte und Anlagen bis zu ihrer vollsten Entfaltung in Kunst und Wissenschaft, und dies Gebiet soll in der Regel von der erbauenden Wirksamkeit unberührt bleiben oder in keinem Zusammenhange mit der Erbauung stehen. Zunächst wird nun doch vom Gesichtspunkte der Erbauung aus nicht gesagt

Digitized by Google

werden können, daß die Bildung in diesem Sinne grundsätzlich dem Wachsthum des inwendigen Menschen hinderlich sei. Sonst müßte auch behauptet werden, daß Gott nicht wohl daran gethan hätte, dem Menschen außer dem Vermögen, für seine Seligkeit zu sorgen und seine Nahrung zu erwerben, noch andere Fähigkeiten zu geben, dem der sie besitzt, und dem der ihre Frucht genießt zur Freude und Verschönerung des Daseins dienend und zur Verherrlichung Gottes. Aber alle Creatur Gottes ist gut, wenn sie mit Danksagung genossen wird — das gilt auch hier. „Mit der Versöhnung soll auch die Schöpfung ihres Gottes und Vaters den Gläubigen wieder frei sich öffnen". (Köstlin, der Glaube, S. 371.) Die Erbauung kann nicht hindern wollen, daß ich mich aller Gaben Gottes erfreue, kann also auch nicht hindern wollen, diese Gaben zu entfalten und zu genießen. Ja, sie wird auch hierin der Bildung fördernd zur Seite stehen, insofern sie es ist, die dem Gesetze der Zucht und des Maaßes auch auf diesem Gebiete göttliche Kraft und sittliche Geltung in einem Maaße verschafft, wie es die Bildung ohne Erbauung nicht vermag, so daß eben dadurch auch Kunst und Wissenschaft dem Wachsthum des inwendigen Menschen dienen müssen und dienen können. Dies dürfte denn schließlich auch den richtigen Gesichtspunkt für die Beurtheilung der Erzeugnisse in Kunst und Wissenschaft abgeben, ob sie dem Wachsthum des inwendigen Menschen dienen oder nicht

So kommen wir denn schließlich zu der Erkenntniß: Bildung ohne Erbauung erzielt und ist nur Tünche. Die Erbauung ist auch das Salz der Bildung, sie macht die

Digitized by Google

Bildung zur christlichen Bildung. Die weiteren Schlußfolgerungen überlasse ich Ihnen. Ich aber befehle Sie Gott und dem Worte seiner Gnade, der da mächtig ist weiter zu bauen durch sein Wort und seinen heiligen Geist.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Ferner erschien in W. Langewiesche's Verlagshandlung:

**Bonnet**, Consistorialrath Dr. L., Die Gemeinschaft mit Jesu. Ein Buch der Vorbereitung zum Mahle des Herrn. Geh. 15 Sgr. Schön geb. mit Goldschnitt 24 Sgr.

**Fabri**, Missions-Inspector Dr. F., Die Entstehung des Heidenthums und die Aufgabe der Heidenmission. Nebst Beilagen über den Ursprung der Sprache und über den christlichen Staat. Geh. 26 Sgr.

— Derf. — Die neuesten Erweckungen in Amerika, Irland und andern Ländern. Geh. 7½ Sgr.

— Derf. — Die Erweckungen auf deutschem Boden (im Elberfelder Waisenhause ꝛc.) Geh. 7½ Sgr.

— Derf. — Der sensus communis, das Organ der Offenbarung Gottes in allen Menschen. Geh. 7½ Sgr.

— Derf. — Die Stellung des Christen zur Politik. Eine religiös-politische Betrachtung. Geh. 10 Sgr.

**Heuser**, Pastor W., Abrahams Führungen, in 12 Predigten vor der Gemeinde Wupperfeld betrachtet. Eine Abschiedsgabe. Geh. 20 Sgr. Schön geb. mit Goldschnitt 1 Thlr.

**Josephson**, Pastor C., Die Bergpredigt des Herrn. In 16 Betrachtungen. Mit 1 Titelstahlstich. Geh. 22½ Sgr. Schön geb. 1 Thlr. 2½ Sgr.

**Roffhack**, Pastor C., Daniel in der Löwengrube. Ein Lebensbild in 5 Betrachtungen. Zweite Auflage. Geh. 7½ Sgr.

**Rougemont**, Fr. v., Christus und seine Zeugen. Oder: Briefe über Offenbarung und Inspiration. Geh. 1 Thlr. 21 Sgr.

**Sander**, M. E. F., Jehova Zidkenu. Der Herr unsere Gerechtigkeit! Das Losungswort der Reformatoren. Geheftet 7½ Sgr.

**Schultze**, Pastor Leop., Die evangelische Bewegung innerhalb der katholischen Kirche zu Ende des vorigen Jahrhunderts. Geh. 5 Sgr.

**Schumacher**, Pastor G., Leiden und Erquickungen eines aus seiner Heimath vertriebenen Schleswig'schen Geistlichen. Zweite, durchgesehene Auflage. Geh. 1 Thlr.

— Derf. — Der gerechtfertigte Schleswig-Holsteinismus. Geh. 7½ Sgr.

Digitized by Google

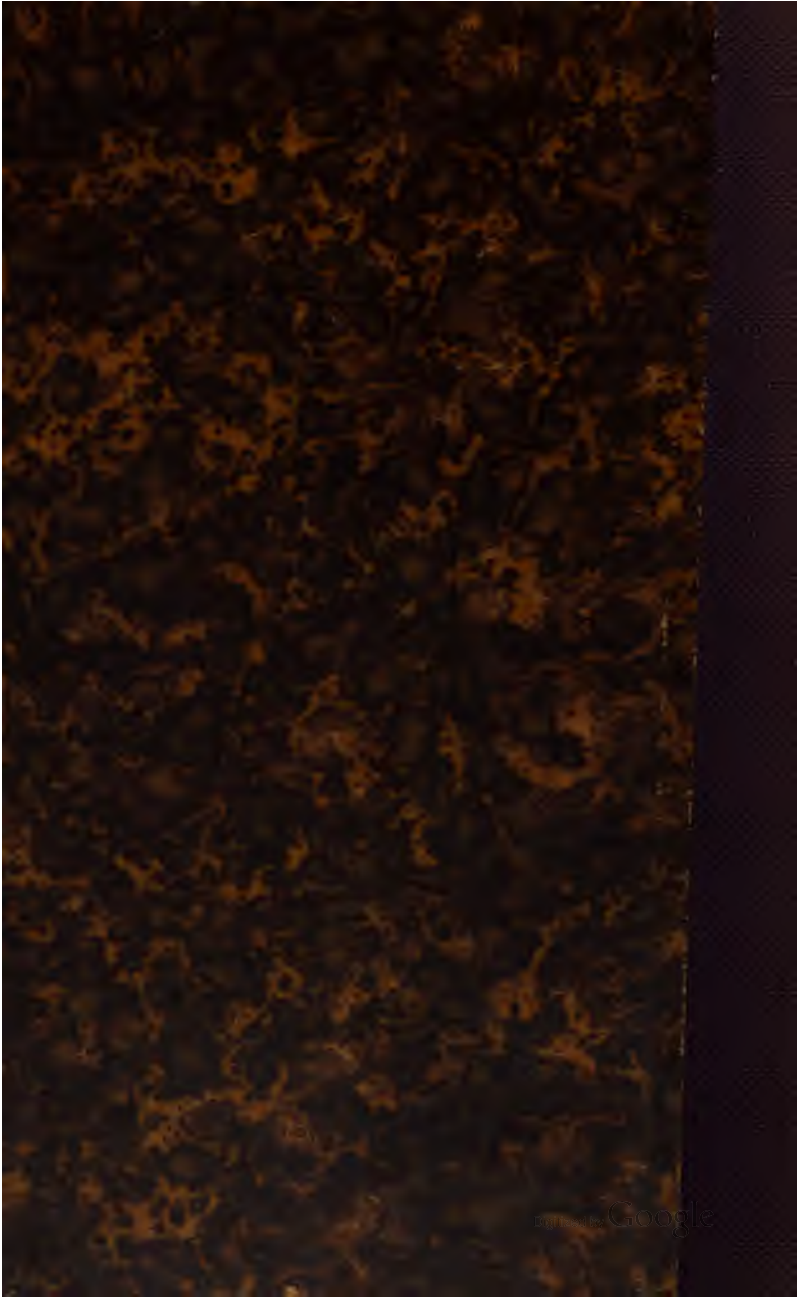
Digitized by Google

JAN 5 '61

Digitized by Google

3 2044 069 672 475

Digitized by Google



Digitized by Google